

Riesenhafte Wohnprojekte für ältere Menschen in den USA

Autor(en): **W.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **46 (1971)**

Heft 2: **h**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ziale und wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren und dabei doch das Gefühl der Ordnung zu vermitteln – sowie «die massive visuelle und soziale Desorientierung zu vermeiden, die für die augenblicklichen Bestrebungen der Städte-Erneuerung typisch gelten muss».

Giovanni Pasanella und Joseph Merz sind die Architekten der Wykeham Rise School, die in Washington, Connecticut, im Entstehen begriffen ist. Die Anlage der entstehenden Bauten nimmt auf spätere Erweiterungsmöglichkeiten Rücksicht.

James Stewart Polshek ist der Architekt für das grösste Gebäude in der Ausstellung. Der amerikanische Architekt hat diesen Bau in Ibaraki, Japan, erstellt. Japanische und Le Corbusier-Motive sind in dem Bau verwertet.

David Sellers und William Reinecke verwandten für das Tack House in Warren, Vermont, in freier Form ein altes Zuckerhaus, das auf die Steinfundierung eines niedergebrannten Farmhauses verpflanzt wurde.

Stanley Tigermann arbeitete für Instant City ein Projekt aus, in dem neue Verwendungsmöglichkeiten für Leichtgewicht-Beton beim Städtebau aufgezeigt werden sollten.

Robert Venturi und John Rauch sind die Architekten für das Altersheim der Friends' Neighborhood Guild in Philadelphia. Ben Weese schliesslich verwendet in einem Apartmenthaus in Chicago bewusst traditionelle Formen aus Chicagos Baugeschichte. Eine Übereinstimmung mit dem Baurhythmus der benachbarten Gebäude wurde angestrebt.

Riesenhafte Wohnprojekte für ältere Menschen in den USA

Fast 20 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten sind über 62 Jahre alt. Aber erst allmählich wird erkannt, dass sich daraus eine Wohnungsnachfrage mit ganz besonderen Kennzeichen herausgebildet hat.

Überall im Lande sind jetzt aber neue Wohnsiedlungen entstanden oder im Entstehen, die speziell für ältere Menschen gedacht sind. Die Menschen leben heute im Durchschnitt um 20 Jahre länger als zu Beginn unseres Jahrhunderts. Das bringt eine zunehmende Vergrößerung des prozentualen Anteils der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Die Frage, ob älteren Menschen mehr gedient ist, wenn man spezielle Wohnsiedlungen für sie baut oder wenn man sie in dem allgemeinen Kreis ansiedelt, in dem sie mit Personen jeden Alters zusammenkommen, auch mit Jugendlichen und Kindern, ist hierzulande noch nicht endgültig beantwortet.

Und wahrscheinlich ist das Problem überhaupt nicht einheitlich zu lösen. Es hängt von der Individualität des Einzelnen ab. Manche ältere Menschen betrachten die Wohnsiedlung für Ältere als ein «Paradies», in dem sie befriedigenden Umgang mit Gleichaltrigen und viel Ruhe haben. Andere betrachten sie unwillig als ein «Ghetto», in dem sie sich eingesperrt fühlen.

Was bedeutet «Leisure World»?

Es ist dies der gemeinsame Name für die grossen Wohnsiedlungen für ältere Menschen in den Vereinigten Staaten, die auf privatwirtschaftlicher Grundlage, jedoch zu relativ erschwinglichen Bedingungen, geschaffen werden.

Die Rossmoor Leisure World in New Jersey z. B. besteht aus rund 20 000 «manors» oder Garden Apartments mit einem oder zwei Schlafzimmern, für 35 000 Personen. Die Rossmoor Leisure World in Laguna Hills, Kalifornien, besteht aus 18 000 manors für ungefähr 30 000 Bewohner. Die Rossmoor Leisure World in Illinois hat etwa 30 000 manors mit rund 50 000 Bewohnern. Weitere solche «Städte für Betagte» sind im Bau oder projektiert.

Leisure Worlds sind, wie das Schlagwort lautet, «für Menschen über 52» bestimmt (neuerdings auch «für Menschen über 48»). Es sind riesige Siedlungen für Menschen, die sich im oder nahe am Pensionierungsalter befinden. Eine Leisure World liefert fast alles, was zu einem guten Leben im American Style

erforderlich ist (ausser den entsprechenden Geldmitteln), nämlich Wohnung in der gewünschten individuellen Art, Erholungsmöglichkeiten, anregende Gesellschaft, ärztliche Fürsorge, Einkaufsmöglichkeiten, Transportmöglichkeiten, sichere Überwachung.

Ein Ziel der «Leisure World»-Siedlungen kommt in dem Schlagwort zum Ausdruck: «You can't retire at Leisure World»: «Du kannst dich nicht zur Ruhe setzen in Leisure World.» Das bedeutet, dass diese Gemeinschaftssiedlungen für ältere Menschen nicht als Ort der Stille und Langeweile gedacht sind. Vielmehr sind für ältere Menschen, die Anschluss und Beschäftigung suchen, die Voraussetzungen zu anregendem Leben und interessanter Tätigkeit und Geselligkeit vorhanden. Klubs, Sportgelegenheit, Gemeinschaftsräume spielen in den Leisure Worlds eine wichtige, wohldurchdachte Rolle.

Mit 52 – oder gar weniger Jahren denken natürlich viele Menschen noch nicht an Pensionierung, oder zum mindesten nicht für die nächsten Jahre. Aber diejenigen, die ein solches Heim trotzdem erwerben, rechnen damit, es auch in späteren Jahren zu bewohnen, nach ihrer Pensionierung. Der grösste Teil der Bewohner der Leisure-World-Komplexe ist aber aus dem Erwerbsleben ausgeschieden.

«Zehn Freiheiten»

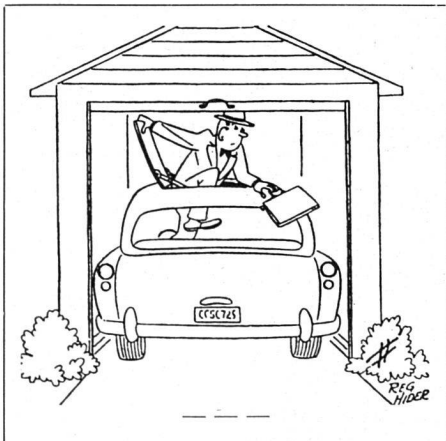
Ehe sich die Interessenten zum Kauf entschliessen, kommen sie im Durchschnitt mehr als fünfmal, um den geplanten Hauskauf zu erwägen und Einzelheiten zu überprüfen. Beim ersten Besuch wird ihnen eine Broschüre in die Hand gegeben, in denen «zehn Freiheiten» aufgeführt sind, die mit dem Leben in Leisure World verbunden sind. Diese «zehn Freiheiten» können etwa folgendermassen umschrieben werden:

Freiheit von Langeweile und Untätigkeit. Eine Anzahl von Klubhäusern und Möglichkeiten zu Sport im Freien zielen in diese Richtung.

Sicherheit vor kostspieligen Instandhaltungsarbeiten des Äusseren der Häuser und der zum Haus gehörenden Strassenteile.

Freiheit von Sorgen um die Apparatur zum Betrieb der Wohnungen. Maschinen und Apparate werden von der Gesellschaft erneuert, wenn das im Lauf der Zeit notwendig wird.

Sicherheit vor Lärm und ungebetenen



Besuchern. Zäune und Wachen sorgen dafür.

Sicherheit vor grossen Arztrechnungen. Die Monatszahlungen für das Haus schliessen 80 Prozent der Arzt- und Pflegekosten ein. Dieser Punkt ist gerade in den USA besonders wichtig.

Unabhängigkeit von Garten-Instandhaltungsarbeiten. Dafür sorgen die Gärtner der Gesellschaft. Auch sind unterirdische Sprinkler-Systeme angelegt.

Keine Einsamkeit. Alle Bewohner stehen in der zweiten Hälfte ihres Leben, das gibt Gelegenheit zu Geselligkeit mit Gleichaltrigen.

Keine Transportschwierigkeiten. Ein lokales Autobussystem führt durch die ganze Leisure World. Ferner sind Gelegenheiten zu gemeinsamen Fahrten in die nächste Stadt gegeben.

Freiheit von ermüdenden Einkaufstrips. Einkaufszentren sind überall vorhanden.

Freiheit von Reinigungsarbeiten, wie sie bei grossen Häusern und Mietwohnungen nötig werden. Die Leisure-World-Wohnungen sind bewusst so gehalten, dass sie nur geringer Wartung bedürfen.

Die Preise der Häuser richten sich im wesentlichen nach der Grösse. Sie bewegen sich zur Zeit zwischen 19 000 und 36 500 Dollars – den ökonomischen Verhältnissen in den USA entsprechend relativ günstig. Nach Abschluss des Kaufes zahlt der Besitzer des Hauses im Monat noch etwa 70 Dollars für fortlaufende Dienstleistungen. Hierzu gehören Instandhaltung des Gartens; Schnee-Entfernung; die Bezahlung für die Sicherheitswachen, die 24 Stunden pro Tag im Dienst sind – für uns seltsam, in den Staaten leider wesentlich; Benützung des Klubhauses und aller anderen Einrichtungen mit Ausnahme von Golf, wofür eine kleine Gebühr erhoben wird; Versicherung; Wasser; Abfallentfernung; Benützung der kleinen Autobusse in Leisure World; Unterhalt und Ersatz der bauseits gelieferten Wohneinrichtungen. Zu den Leisure Worlds gehören natürlich auch kirchliche Bauten für die Anhänger aller grossen Bekenntnisgruppen.

Ein ungewöhnlich interessanter Zug an der ganzen Konzeption ist, dass 80 Prozent der Kosten für ärztliche Behandlung und für Arzneimittel in den Häuserpreisen inbegriffen sind. Namentlich für ältere Menschen bedeutet das eine besondere Anziehungskraft. Das «Medizinprogramm» von Leisure World sieht einen vollen Stab von Ärzten und Krankenschwestern für die Siedlung vor, die ständig zur Verfügung stehen.

Praktisch bedeutet diese Einrichtung, dass mit der Bezahlung der Kosten für das Leisure-World-Haus eine Krankenversicherung mitgeliefert wird. In den neueren Leisure Worlds sind ausserdem noch die Kosten für Krankenhausaufenthalt in den Monatszahlungen für Dienst-

leistungen miteingeschlossen. Auch Heimbesuche von Krankenschwestern werden zu 80 Prozent bezahlt. Bei Personen, deren Krankenhauskosten usw. durch die staatliche Krankenfürsorge «Medicare» gedeckt sind (es betrifft das alle Personen über 65 Jahren) findet dies in einer Reduktion der monatlichen Zahlungen ihren Niederschlag.

Allgemein lässt sich bei der Bauweise und beim Innenausbau solcher Siedlungen feststellen, dass auf die spezifischen Bedürfnisse und körperlichen Gegebenheiten bei älteren Personen besondere Rücksicht genommen wird – ganz ähnlich, wie dies auch bei unseren Wohnsiedlungen für Betagte der Fall ist.

Dr. W. S.

USA-Kuriositäten

Wohnen mit dem Wagen

Der Autoparkier-Notstand ist in den amerikanischen Städten womöglich noch schärfer ausgeprägt als in unseren Breiten. Jetzt entstehen in den USA 22 Wohnhochhäuser mit Garagenlift, der gleichzeitig als Personenlift dient. Hier werden nur Familien eine Wohnung kaufen oder mieten, die auch ein Auto haben. Sie fahren mit dem Auto direkt in den Lift, betätigen vom Fahrersitz aus den Knopf zum 16. Stockwerk und dort wieder den Knopf zum parallel zum Lift errichteten Garagentrakt, von dem sie ihre Wohnung erreichen. Jeder hält also mit dem Lift in seiner Etage vor der Wohnungsgarage, in die er hineinfährt. Er betritt einen Nebenflur, durch den er die eigentlichen Wohnräume erreicht. Eine starke Flutluftanlage und das Bausystem, in dem alle Stockwerkgaragen Aussenwand und grosse Lüftungslamellenfenster haben, macht es möglich, dass keine Abgase in die Wohnungen dringen.

*Die gute Nachricht:
Zwecks Vermeidung von Familienstreitigkeiten stellt eine amerikanische Firma Fernsehgeräte mit drei Bildschirmen her und liefert dazu drei Kopfhörer.*

Hauswirtschaft fasziniert die amerikanischen jungen Männer

Hauswirtschaftslehrer wird zusehends populärer unter den männlichen Studierenden der Universität von Süd-Illinois. Letztes Jahr liessen sich 45 junge Männer in der School of Home Economics immatrikulieren, und separate Kurse zum Thema Hauswirtschaft lockten sogar 800 männliche Teilnehmer an.

Vorfabrizierte Häuser auf grosser Reise

Diese Flugaufnahme zeigt einen Eisenbahnzug voller Häuser. Jeder der über 50 Hausteile umfasst 1 bis 3 Räume und ist auf einer 1500-km-Reise von Avon, N. Y., nach Corinth, Mississippi. An vorgesehener Stelle werden die Hausteile inert weniger Stunden wohnfertig zusammengefügt. Der Perfektionismus, den wir hierzulande von den Erstellern unserer teuren Eigenheime verlangen, kann hier allerdings kaum vorausgesetzt werden. ▼

